

Auslandspraktikum 2026

WIEN



Für uns ging es Anfang März im Rahmen des Erasmus+ Programmes nach Wien, wo wir uns für zwei Wochen die dortige Verwaltung der Stadt Wien anschauen durften.

Von dem Programm erhofften wir uns, einen Einblick in den Arbeitsalltag und die Verwaltungsabläufe der Wiener Verwaltung zu bekommen. Besonders gespannt waren wir aber auch auf die Inhalte und auf den Aufbau der Berufsausbildung zum Verwaltungsassistenten in Österreich und wie die Digitalisierung außerhalb von Deutschland verläuft.

Am Sonntag reisten wir mit der Deutschen Bahn und der Österreichischen Bundesbahn an. Nach unserer Ankunft in Wien bezogen wir unsere Wohnung und erledigten die ersten Einkäufe für das Frühstück am Montag.

Montagsmorgen wurden wir von unserem Ansprechpartner der Stadt Wien, Herrn Dr. Wimmer und seiner Praktikantin, begrüßt und erhielten einen ersten Überblick zum strukturellen Aufbau der Stadt und dem Bundesland Wien. So wurde uns sowohl zur Stadt selber als auch zur Stadt Wien als Verwaltung vieles erzählt. Die Stadt Wien gliedert sich in verschiedene Magistratsabteilungen, welche verschiedene Schwerpunkte haben. Insgesamt sind bei der Stadt Wien etwa 70.000 Personen angestellt. Besonders interessant fanden wir, dass die Zahl der Beamten und Beamtinnen in den nächsten Jahren immer weiter sinken wird, da in Österreich keine Personen mehr verbeamtet werden sollen (mit wenigen Ausnahmen).

Für uns ging es dann am Dienstag in die Wiener Verwaltung, um Einblicke zu bekommen. So besuchten wir die MA 40/MA 35 und konnten dort selber die Verwaltungsstrukturen sowie die Lehrlinge kennenlernen. Am Nachmittag bekamen wir eine Führung durch das Wiener Rathaus.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil unseres Praktikums war der Besuch einer Berufsschule. Dort erhielten wir Informationen über das österreichische Schulsystem, die organisatorischen Abläufe sowie Unterstützungsangebote für Auszubildende. Besonders interessant war der Austausch mit den Lehrlingen, bei dem wir Unterschiede zwischen der Lehre zur Verwaltungsassistentin in Österreich und der Ausbildung zu Verwaltungsfachangestellten in Deutschland feststellen konnten. So konnten wir feststellen, dass es in Österreich nicht so üblich ist nach dem Abitur, bei denen das Matura, eine Lehre anzufangen, sondern eher zu studieren. Des Weiteren ist uns aufgefallen, dass die Lehrlinge meist jünger sind als unsere Auszubildenden.

Donnerstag und Freitag besuchten wir die uns zugeteilten Magistratsabteilungen und konnten weitere Einblicke in die Verwaltungen bekommen sowie selber die ein oder andere Aufgabe mit den Lehrlingen erledigen. Auch hier ergaben sich viele Möglichkeiten mit den Lehrlingen, aber auch mit den ausgebildeten Verwaltungsangestellten ins Gespräch zu kommen.

Das Wochenende hatten wir zu unserer freien Verfügung und auch sonst wurde so geplant, dass wir viel Freizeit hatten, um uns die Stadt, die Sehenswürdigkeiten und die Kultur anzuschauen. So besuchten wir in unserer freien Zeit das Naturhistorische Museum, die Wiener Kunsthalle, aber auch den Naschmarkt, den Prater und



die Mariahilferstraße, sowie die Donauinsel und Donau Stadt. Natürlich haben wir uns auch den ersten Bezirk mit dem Stefandom und den vielen Geschäften und alten Bauten angeschaut.

Auch in der zweiten Woche haben wir eine Magistratsabteilung zugeteilt bekommen und haben Einblicke in die MA 40/MBA 1/8 bekommen. Hier hatten wir die Möglichkeit weitere Abläufe und Aufgaben in der Verwaltung kennenzulernen und uns mit den Angestellten und Lehrlingen auszutauschen.

Zwei besondere „Highlights“, die für uns von der Stadt Wien geplant wurden waren der Besuch in der der Müllverbrennungsanlage Pfaffennau und eine Gemeindebautour zum „Wiener Wohnen“. Herausgestochen ist die eigene Wohnungsverwaltung der Stadt, die die größte im Städtebetrieb geführte in Europa ist. Ein Viertel der Wiener Bevölkerung lebt im Gemeindebau, dabei sind finanzieller und sozialer Status egal.

Am Freitag fand ein Abschlussworkshop mit Herrn Dr. Wimmer statt. In diesem reflektierten wir unsere Erfahrungen, tauschten unsere Eindrücke aus und besprachen die wichtigsten Erkenntnisse aus unserer Zeit in der Stadt Wien.

Aus diesem Workshop und der generellen Reflexion der Zeit und den Erlebnissen in Wien können wir zusammenfassen, dass das Auslandspraktikum für uns eine wertvolle Erfahrung darstellt. Wir konnten nicht nur unser fachliches Wissen im Bereich der öffentlichen Verwaltung erweitern, sondern auch neue Einblicke in ein anderes Verwaltungs- und Ausbildungssystem gewinnen. Besonders der direkte Vergleich zwischen der deutschen und der österreichischen Ausbildung war sehr interessant. Darüber hinaus bot uns der Aufenthalt die Möglichkeit, unsere Selbstständigkeit zu stärken und eine neue Stadt, ein neues Land sowie deren Kultur kennenzulernen. Insgesamt war das Praktikum eine bereichernde Erfahrung, die wir positiv in Erinnerung behalten werden.

Am Samstag traten wir schließlich unsere Heimreise mit der Österreichischen Bundesbahn und der Deutschen Bahn an.

